Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 252. Sonnabend den 8. September 1888. **82. Jahrgang.**

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vermischtes.

—** **Leipzig**, 6. September. Eine Anzahl Actionaire der **Leipziger Disconto-Gesellschaft**, welche mit dem Beschluß der Generalversammlung vom 20. August 1888 und der Annahme einer Vergleichsrate von 10 Proc. nicht einverstanden gewesen ist und deshalb ihre Ansicht sofort nach Schluß dieser Generalversammlung in Form eines „Protestes“ zu Protokoll gegeben hat, fand sich auf eine von Herrn Th. E. Ost ergangene Einladung hin heute Abend in Langer's Restaurant zu einer Besprechung über die geltend zu machenden Schädenansprüche gegen den Aufsichtsrath der Leipziger Disconto-Gesellschaft ein. Zutritt hatten nur solche Actionaire, welche noch im Besitz ihrer Actien waren und die deren Erwerb noch vor dem Concurs der Gesellschaft nachweisen konnten. Von ihnen resp. von ihren Vertretern waren ungefähr 20 Herren erschienen. Im Laufe der ziemlich lange währenden Verhandlungen ergab sich als allgemeine Grundstimmung die Absicht: auf jeden Fall gegen den Aufsichtsrath klagbar zu werden; diese Meinung unterstützte auch Herr von Ardenne, aus dessen Ausführungen zu entnehmen war, daß der Ausgang des Processes mit ziemlicher Sicherheit als ein guter betrachtet werden könne. In der Generalversammlung habe, obgleich die Bestimmung vorhanden sei, daß ¾ der Actien erst den Beschluß herbeiführen dürfen, eine „zufällige Majorität“ über Sein und Nichtsein der Gesellschaft entschieden. „Wir hatten ehrliche Gesichter, die anderen lachten uns aus“, damit charakterisirte Redner die General-Versammlung. Auch von anderer Seite wandte man sich scharf gegen die jüngsten Beschlüsse der Generalversammlung; Herr Ost erblickte in den Erklärungen des Aufsichtsrathes bei Richtigbefund der Rechnungsabschlüsse der Gesellschaft eine Verspiegelung falscher Thatsachen, Herr Bräg führte an, daß sehr ernste Momente zur Begründung der Klage vorlägen. Schließlich einigte sich die Versammlung, in der 414 Actien vertreten waren, mit überwiegender Majorität zu folgendem Beschluß: „Die Versammlung bedauert, daß der vermittelnde Vorschlag des Actionairs, Herr Th. E. Ost, in der Generalversammlung vom 20. August 1888, wonach diejenigen Actionaire, welche vor dem Zusammenbruch der Leipziger Disconto-Gesellschaft, also vor dem 18. October 1887 im Besitz von Actien gewesen sind, mit 50 Proc. seitens des Aufsichtsraths abzufinden sein würden, nicht dem generellen Angebot von 10 Proc. vorangestellt worden ist. Die Versammlung betrachtet den Ost'schen Antrag als Basis für eine den Aufsichtsrathsmitgliedern zu stellende und von diesen in Kürze zu beantwortende Vergleichsforderung. Für den Fall, daß mit dem Aufsichtsrathe ein Abkommen nicht zu treffen sein würde, erachten es die Stimmenden für angezeigt unter Ausschluß aller derjenigen, die nicht durch Erbanfall oder etwaigen gleichwerthen Rechtstitel nach am 18. October 1887 Actien erworben haben mittelst einer auf dem Bürgerlichen Gesetzbuch und dem Actiengesetz voraussichtlich aufzubauenden Schädenklage unter möglichster Vermeidung alles Zweifelhaften und Anfechtbaren Tagend vorzugehen. Zu diesem Zwecke ernennt die Versammlung einen Vertrauensausschuß mit ungerader Mitgliederzahl desselben und mit dem Rechte der Cooptation, welcher mit einfacher Stimmenmehrheit die Vortheile der oben bezeichneten Actionaire nach Pflicht und Gewissen zu wahren hat. Diese Actionaire verpflichten sich, alle gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten, welche durch die Vertretung ihrer Interessen von heute ab entstanden sind, beziehentlich noch entstehen werden, gegen Rechnungslegung nach dem Werthe des von ihnen vertretenen Besitzthums, also nach dem Procentsatz der Actien zu tragen bez. zu erstatten.“

*— **Steuer-Zuschlag zur Deckung des Aufwandes der Handelskammer.** Die Handelskammer hat beschlossen, zur Deckung ihres Verwaltungs-Aufwandes, einschließlich des Aufwandes der Börse, von ihren Wahlberechtigten, d. i. von denjenigen Kaufleuten und Fabrikanten in Leipzig und im Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig, welche in Spalte d des Einkommensteuer-Katasters (Einkommen aus Handel, Gewerbe ꝛc.) mit mindestens 1900 ℳ eingeschätzt sind, für das laufende Jahr einen Steuer-Zuschlag von vier Pfennig auf jede Mark desjenigen Steuersatzes, welcher nach der in §. 12 des Einkommensteuergesetzes enthaltenen Scala auf das in Spalte d des Einkommensteuer-Katasters eingestellte Einkommen jedes Beitragspflichtigen entfallen würde, mit dem auf den 30. September d. J. anstehenden Hebetermin erheben zu lassen.

*— Auf den Linien der **sächsischen Staatseisenbahnen** wird für diejenigen Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 23. September bis 3. October d. J. in Dresden stattfindenden Ausstellung gewerblicher Schulen ausgestellt werden und unverkauft bleiben, frachtfreier Rücktransport unter den im deutschen Eisenbahn-Verkehrsverbande vereinbarten Bedingungen gewährt, wenn der Rücktransport binnen 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgt.

*— Auf den sächsischen Linien wird für die gegenwärtig in München stattfindende deutschnationale Kunstgewerbe-Ausstellung unter den im deutschen Eisenbahn-Verkehrs-Verbande vereinbarten Bedingungen frachtfreier Rücktransport der unverkauft bezw. unverloost gebliebenen Ausstellungsgegenstände innerhalb dreier Monate nach Schluß der Ausstellung gewährt.

*— Die am **Exporthandel nach Brasilien** betheiligten Fabrikanten von Essenzen, Oelen, Farbstoffen ꝛc. zur Wein- und Liqueurbereitung werden darauf aufmerksam gemacht, daß dort gegenwärtig vor der Zollabfertigung eine strenge gesundheitspolizeiliche Controle stattfindet, und daß ein Befund von Stoffen, die nach Ansicht der dortigen Behörde gesundheitsschädlich wirken, die Beschlagnahme und Vernichtung der Waare zur Folge hat. Der Zusatz von Salicyl wird für gesundheitsgefährlich angesehen.

*— **Sparcassen im Königreich Sachsen.** Zusammenstellung der im Monat Juli 1888 erfolgten Ein- und Rückzahlungen:

Sitz der Casse.	Einzahlungen Anzahl.	Einzahlungen ℳ.	Rückzahlungen Anzahl.	Rückzahlungen ℳ.	Bestand a. Schl. d. Mon. ℳ.
Kreishauptm. Bautzen	12787	1391011	8549	1127370	478595
„ Dresden	44690	3786224	21015	2777458	2252014
„ Leipzig	44381	3820956	18844	2920759	2006084
„ Zwickau	35617	3689867	15405	3197445	1984613
Summa in 207 Cassen im Mon. Juli 1888*)	137475	12688058	63813	10023037	6724606
Hierzu in den vorhergeh. 6 Monaten	743323	63987399	433824	54936179	—
Zusammen in den sieben Monaten des Jahres 1888 . . .	880798	76675457	497637	64959216	—
Dagegen in d. gleichen Monaten d. Jahres 1887 in 204 Cassen	834443	72181136	472079	63234355	—
Folglich 1888 mehr	46355	4494331	25558	1724861	—
weniger	—	—	—	—	—
*) Dagegen in 204 Cassen im Monate Juli 1887 . . .	119397	10964126	62471	9629631	5851815

*— **4½procentige ungarische Investitions-Anleihe.** An der heutigen Börse entwickelte sich in der 4½proc. ungarischen Investitions-Anleihe zu 97,75 Proc. ziemlich lebhaftes Geschäft und erhielt sich schließlich noch Kauflust.

*— **Silbercours.** Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, sowie die ausgeloosten Stücke an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 83⅝ Proc. auf 83⅞ erhöht worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 167,75 ℳ.

*— **Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik, vorm. Joh. Zimmermann.** In Ergänzung unseres gestrigen Telegramms wird uns aus Chemnitz noch Folgendes mitgetheilt: „In der gestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths wurde vom Vorstande der Abschluß pro 1887/88 vorgelegt. Derselbe ergiebt einen Bruttogewinn von 398 145,35 ℳ und nach Abzug von 169 681,16 ℳ Abschreibungen einen Reingewinn von 228 464,19 ℳ. Der Aufsichtsrath genehmigte, wie bereits mitgetheilt, die Vorschläge des Vorstandes, eine Dividende von 3½ Procent (gegen 2½ Procent im Vorjahr) zu vertheilen und nach Abrechnung der Dotirung des Reservefonds, sowie der statutenmäßigen Tantièmen 20 000 ℳ für außergewöhnliche Ausgaben zurückzustellen und 4062,43 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.“ Wie wir weiter hören, ist die Fabrik in befriedigender Weise beschäftigt und namentlich sind im Juli und August so reichliche Aufträge eingelaufen, daß für das neue Betriebsjahr ein günstiges Resultat in Aussicht genommen werden darf.

‡‡ **Plauen**, 6. September. Infolge der etwas geringeren inländischen Ernte ist in den Getreidepreisen eine Steigerung bemerkbar, wie man sie vor 6 Wochen noch nicht für möglich gehalten hatte. Der „Vogtl. Anz.“ macht deshalb darauf aufmerksam, daß die Preise fürs Brodmehl auch in die Höhe gehen werden, und zwar würde auf ein 6-Pfund-Brod eine Preiserhöhung von etwa 10 ₰ kommen. Wenn daran die Hoffnung geknüpft wird, daß diese Vertheuerung nicht eintreten werde, weil auch nach der Erhöhung der Getreidezölle keine solche wahrgenommen gewesen sei, so trifft dieser Hinweis leider nicht zu; denn nach der Zollerhöhung wurde das Getreide nicht theurer, weil viel Getreide noch vorher aus dem Auslande eingeführt und weil die inländische Ernte gut ausgefallen war. Jetzt liegt die Sache doch anders. Die Vertheuerung des Getreides und Brodes wollen ja eben die Freunde der Getreidezölle; sie werden sich also jetzt über die hohen Getreidepreise freuen. In Böhmen ist allerdings das Getreide fast um den Betrag des deutschen Zolles billiger; man könnte also das Brod billig erhalten, wenn man die Getreidezölle aufheben würde.

** **Meißen**, 7. September. Bei der **königlichen Porzellanmanufactur** hierselbst beginnt demnächst der **Verkauf von Porzellan in sogenannter zweiter Wahl** und es macht sich auch in den Kreisen der Händler ein lebhaftes Interesse dafür geltend. Dieses Porzellan ist einen Theil billiger, als dasjenige in erster Wahl, da es mit einem bei der Herstellung unterlaufenen, zumeist dem Auge nicht sichtbaren Fehler versehen ist. Im Handel ist die Waare in zweiter Wahl jedoch insofern kenntlich, als die beiden gekreuzten Schwerter, bekanntlich das Fabrikzeichen der königl. Manufactur, mit einem deutlich sichtbaren Strich versehen sind. — Im Uebrigen darf der Mittheilung Raum gegeben werden, daß die lebhafte Nachfrage nach gutem Meißner Porzellan eine stetige ist.

*— **Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei** (vorm. Albert Kiesler & Co.). In der am 4. d. M. in Zittau stattgehabten Generalversammlung wurde die Bilanz pro 1887/88 genehmigt und findet die Auszahlung der Dividende in Höhe von 15 Proc. — 45 ℳ sofort bei dem Bankhause Günther & Rudolph statt. Die Erhöhung des Actiencapitals von 360 000 ℳ auf 480 000 ℳ durch Ausgabe von 100 Stück Neuactien je 1200 ℳ wurde einstimmig beschlossen und zwar sollen den alten Actionairen die Neuactien zu 130 Proc. plus 4 Proc. Stückzinsen vom 1. Juli an derart zur Verfügung gestellt werden, daß auf 3600 ℳ alte Actie eine Neuactie zu 1200 ℳ entfällt. Die letzteren sind voll vom 1. Juli d. J. ab dividendenberechtigt und jedenfalls bis Ende dieses Monats zu beziehen, worüber noch Bekanntmachung erfolgt. Die sich nöthig machenden Statutenänderungen wurden en bloc angenommen und das ausscheidende Aufsichtsrathsmitglied Herr Gonnermann-Zittau wiedergewählt. Das Etablissement ist stark und lohnend beschäftigt.

†† **Dresden**, 6. September. **Dresdner Preßhefen- und Kornspiritus-Fabrik** (sonst J. L. Bramsch). Der Verwaltungsrath der vorgenannten Actiengesellschaft hat in seiner heute stattgehabten Sitzung beschlossen, der auf den 29. d. M. einberufenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung neben den gewohnten hohen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 13⅓ Proc. (gegen 10⅔ Proc. im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Das Erträgniß des verflossenen Geschäftsjahres ist — trotz der hohen Spiritussteuer — ein überaus glänzendes gewesen.

.*. **Dresden**, 7. September. **Kohlentransporte auf den königl. sächs. Staatsbahnen** in Wagenladungen zu 5000 kg während der Woche vom 26. August bis mit 1. September a.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 8268 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 4132 und aus dem Dresdner Bezirke 1162, zusammen 13 562 Ladungen sächsische Steinkohlen gegen 12 550 in der entsprechenden Woche des Vorjahres; schlesische Steinkohlen 1220, böhmische Braunkohlen 10 043 und altenburgische Braunkohlen 3566 Ladungen, Kohlen überhaupt 28 411 Ladungen, demnach durchschnittlich jeden Tag 4059 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen nur 27 474 Ladungen auf den königl. sächs. Staatsbahnen befördert, so daß damals auf jeden Tag im Durchschnitt nur 3925 Ladungen entfielen.

*— **Gründung der Glashüttenwerke von Friedrich Siemens in Dresden.** Betreffs eines in den letzten Tagen an der Börse vielbesprochenen großen Geschäfts, welches die **Berliner Handelsgesellschaft** gemeinsam mit der **Darmstädter Bank** durchzuführen beabsichtigt, hört die „Voss. Ztg.“, daß zwischen den Betheiligten Verhandlungen stattgefunden haben, welche die Umwandlung der Friedrich Siemens'schen Glashüttenwerke in Dresden in ein Actienunternehmen bezwecken.

A. Man hat in letzter Zeit öfter die Behauptung aussprechen hören, daß die **schutzzöllnerische Bewegung** ihren Höhepunct erreicht habe, und zwar hauptsächlich um deswillen, weil die übrigen Länder Europas ihre Zölle derart erhöht haben, daß eine geschäftliche Verbindung mit ihnen nur schwer möglich ist. Einen neuen Beweis dafür bietet uns die am 6. September in Dresden stattgehabte Sitzung der dortigen Handelskammer, deren schutzzöllnerische Haltung ja allgemein bekannt ist. Hinsichtlich eines vom Ministerium geforderten Gutachtens über Erhöhung bez. Herabsetzung mehrerer Zollpositionen stellte sich die Kammer auf den Standpunct, daß es in der Hauptsache bei den bisherigen Sätzen bleiben solle; nur Oelkuchen können nach etlichen Gutachten einen höheren Zoll vertragen. Selbst für eine Zollherabsetzung erwärmte sich die Kammer. (Pos. 26 m soll den früheren Zollsatz von M erhalten.) Die vom Reiche geplante Alters- und Invalidenversorgung hält die Kammer noch nicht für spruchreif.

—|— **Altenburg**, 7. September. Die diesjährige Zusammenstellung der von Station Hermsdorf-Klosterlausnitz nach Hamburg verladenen Heidelbeeren hat ergeben, daß dieselben den Bewohnern des sogenannten Holzlandes eine Einnahme von ungefähr 25 000 ℳ verschafft haben. Außerdem sind mindestens für denselben Betrag Heidelbeeren von den Kleinhändlern aufgekauft und von diesen in die umliegenden Städte verkauft worden. Wenn man bedenkt, daß die Summe von 50 000 ℳ nur in ein paar Dörfer gekommen ist und lauter arme Familien sich darein theilen, so ist zu erkennen, wie groß der Segen ist, den ein so unscheinbares Gewächs wie die Heidelbeere bringt.

Apolda, 5. September. Die hiesigen **Strumpfwaarenfabriken** befinden sich andauernd in erfreulicher, flotter Thätigkeit. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist eine so große, daß manches Arbeitergesuch in den hiesigen Blättern erfolglos bleibt. Die Fabrikanten sehen sich deshalb genöthigt, nur Bestellungen mit längerer Lieferfrist annehmen zu können. Die Aufträge beziehen sich besonders auf Kopftücher, Damenwesten, gewirkte Röcke und Fichus, worin auf den eigens hergestellten Mustermaschinen ganz wundervolle Neuheiten geliefert werden. — Einen sehr bemerkenswerthen Aufschwung nehmen die hiesigen **Wirkmaschinenfabriken**. Während diese Werkstätten bisher fast nur für den örtlichen Bedarf arbeiteten, sind sie jetzt auch für auswärts voll beschäftigt, da die hiesigen Wirkmaschinen, namentlich Rundstühle, sich durch solide Bauart auszeichnen und deshalb in Fachkreisen wohlverdiente Würdigung finden.

⊙ **Weimar**, 6. September. In diesem Sommer fand, wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, eine Conferenz aller zum Preußischen Staatsbahn-Wagen-Verbande gehörigen Verwaltungen der norddeutschen Staats- und Privatbahnen in Potsdam statt, in welcher über die geeigneten Maßnahmen berathen wurde, um dem alljährlich im Herbste empfindlicher auftretenden Mangel an Güterwagen abzuhelfen, was durch die Abkürzung der Entladefristen allein nicht zu ermöglichen ist. Man beschloß damals u. A., noch eine Sonderconferenz abzuhalten und in derselben dahin Vereinbarung zu treffen, durch facultative Leerwagenzüge den einzelnen Güterexpeditionen, namentlich solchen auf größeren Stationen, rasch leere Wagen zuzuführen. Diese Conferenz ist nunmehr auf morgen, Freitag, nach Harzburg einberufen worden. Die Geschäftsleitung übernimmt die königl. Eisenbahndirection in Magdeburg.

Berlin, 6. September. Durch die Gründungen ist das **Problem der Goldmacherei** gelöst worden, schreibt die „Voss. Ztg.“. Am 4. September wurden Kaufaufträge auf die Actien der **Oberschlesischen Portland-Cementfabrik** angenommen; sie liefen so reichlich ein, daß alle Anmeldungen bis einschließlich 499 000 ℳ gar nicht und alle anderen nur mit je 10 000 ℳ berücksichtigt wurden. Der vorgestrige Cours war 142,00, gestern (Mittwoch) wurde derselbe auf 166 Proc. in die Höhe geschnellt. Auf 2 200 000 ℳ Actiencapital ergiebt das ein Aufgeld von 1 453 000 ℳ, von welchem dem Verkäufer des Unternehmens die Hälfte zufallen würde, weil er 1 100 000 ℳ Actien in Zahlung erhalten hatte. Der Prospect sagt, „der Jahresgewinn dürfte nach Berücksichtigung der üblichen Abschreibungen 230 000 bis 240 000 ℳ erreichen.“ Von denselben müssen aber die Dotirung des Reservefonds und die Tantièmen abgezogen werden. Wird die Dividende mit 10 Procent veranschlagt, dann würde auf den Courswerth von 176,00 Procent ein Ertrag von rund 6 Procent bleiben und dieser Satz erscheint zu niedrig. Daß die Gründungen von Cementfabriken zur Ueberproduction und diese zu einem Preisdrucke führen, ist nicht zweifelhaft. Die in den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres stattgehabte Mehr-Einfuhr von Cement in Deutschland (11 258 Doppel-Centner oder 5,21 Proc.) und die Minder-Ausfuhr aus Deutschland (217 138 Doppel-Centner oder 9,24 Proc.) sprechen überdies für eine bereits gegenüber dem Auslande stattgehabte Verschiebung der Preisverhältnisse. Allerdings sind die Course der Actien anderer Cementfabriken in solchem Grade in die Höhe getrieben worden, daß die neue Emission, wenn wirklich 10 Proc. Dividende gezahlt werden, noch billig erscheint. Gegenüber den 1887er Dividenden und zu den gestrigen (Mittwoch-) Coursen geben „Adler“ 1,87 Proc. und Oppelner Cement 2,58 Proc. Ertrag. Diese Zahlen beweisen nur, daß auf dem Industrieactienmarkte schwere Ausschreitungen bereits stattgefunden haben. Abgesehen davon, ist ein innerhalb 48 Stunden entstandenes Aufgeld von 66 Proc., zwei Drittheile des Actiencapitals, eine so abnorme Erscheinung, daß wir berechtigt sind, den Gewinn von 1 453 000 ℳ mit der Goldmacherei auf eine Stufe zu stellen, nur mit dem Unterschiede, daß die Echtheit dieses Goldes nicht ohne Weiteres zugestanden werden kann, weil jede Reaction einen bedeutenden Theil dieses Aufgeldes absorbiren würde. Dann würde aber die Frage aufgeworfen werden müssen: „Wer trägt den Verlust?“

*— **Zollbehandlung ausländischer Sendungen für den Kaiser.** Da eine größere Anzahl von Packeten aus dem Auslande und zwar aus Rußland, Schweden und Dänemark theils als Geschenke für Se. Majestät den Kaiser, theils als von Sr. Majestät selbst angekaufte Gegenstände bereits in Potsdam eingetroffen oder später zu erwarten ist, so sind seitens des königlichen Finanzministeriums sämmtliche Zoll- und Steuerbehörden auf die Bestimmungen hingewiesen worden, welche für diese Sendungen zu beobachten sind. Danach wird von einer zollamtlichen Revision der für Se. Majestät den Kaiser und König aus dem Zollauslande eingehenden Packete abgesehen und der etwa zu entrichtende Zoll wird auf Grund der von dem Hofmarschallamt auszustellenden Bescheinigung berechnet. In dieser Bescheinigung werden die Gattung und das Gewicht der eingegangenen Gegenstände in der Art bezeichnet, daß danach die Zollpflichtigkeit beurtheilt und der Zoll erhoben werden kann. Bei dieser Gelegenheit ist den sämmtlichen Zollabfertigungsstellen eingeschärft worden, von jeglicher Revision der für Se. Majestät den Kaiser und König aus dem Auslande eingehenden Packete Abstand zu nehmen. Zugleich sind dieselben über das weiter inne zu haltende Verfahren nach Maßgabe der schon früher für solche Fälle ergangenen Bestimmungen instruirt worden. Wird in einzelnen Fällen eine Correspondenz mit dem kaiserlichen Oberhofmarschallamte erforderlich, so soll diese nicht von der betreffenden Zollabfertigungsstelle direct, sondern durch das derselben vorgesetzte Hauptzoll- oder Hauptsteueramt geführt werden. Da zugleich angeordnet ist, daß angezeigt werde, ob etwa in einzelnen Fällen, bezw. in welcher, eine Oeffnung und Revision von Packeten, welche für Se. Majestät aus dem Auslande eingegangen waren, eigenmächtig von den betreffenden Zollstellen vorgenommen worden ist, so scheint dies darauf hinzudeuten, daß diese Fälle in der jüngsten Zeit wirklich vorgekommen sind. (H. B.-H.)

*— **Verbot der Ausfuhr von ungereinigtem Branntwein aus den Branntwein-Reinigungsanstalten.** Nach einer gegenwärtig ergangenen Bestimmung des preußischen Finanzministeriums darf ungereinigter Branntwein aus den unter steuerlicher Controle stehenden Gewerbsanstalten künftig nicht mehr, wie es von einzelnen Anstalten bisher nachgelassen war, ausgeführt werden. Da der steuerliche Gewahrsam an dem Branntwein lediglich zu dem Zwecke aufgegeben wird, um die Reinigung desselben zu ermöglichen, so sind die Gewerbsanstalten nicht berechtigt, anderen als zur Reinigung bestimmten Branntwein auf ihr Conto anschreiben zu lassen. Die Abmeldung von ungereinigtem Branntwein aus den Reinigungsanstalten ist demgemäß als unzulässig zu verbieten und anzuordnen, daß künftig in der Abmeldung über aus den Reinigungsanstalten ausgehenden Branntwein derselbe jedesmal ausdrücklich als gereinigter bezeichnet wird. Soweit die Rectificationsanstalten sich die Möglichkeit zu erhalten wünschen, ungereinigte Branntweinbestände wieder zu veräußern, soll ihnen die Einrichtung eines unter amtlichem Mitverschluß stehenden Privatlagers überlassen bleiben.

‡ **Halle a. S.**, 6. September. Der **Saalkreiser Knappschaftsverein** hat jetzt gleichfalls seinen Jahresbericht erstattet. Derselbe zeigt bereits die Wirkungen des neuen auf Grund der Unfall- und Krankenversicherungsgesetze ausgearbeiteten Statuts. Wir entnehmen dem Bericht folgende Hauptziffern: Die Beiträge der activen Genossen und Werksbesitzer erhöhten sich gegen 1886 um 27 080 ℳ auf 157 604 ℳ, die Ausgaben für Unterstützungen erfuhren eine Steigerung um 9290 ℳ. Am meisten machte sich die Steigerung bei den Krankengeldern bemerklich — 17 180 ℳ (gegen 12 403 ℳ); die Erhöhung der Pensionen wird erst in den Folgejahren hervortreten. Von den dem Verein angehörigen Werken waren 48 im Betriebe mit durchschnittlich 1467 ständigen, 1832 unständigen Genossen. Die Zahl der Invaliden hat sich gegen das Vorjahr um 3, die der Wittwen um 1 vermehrt, Waisen waren 3 weniger, im Ganzen zum Jahresschlusse 287 Invaliden, 227 Wittwen, 149 Waisen (einschließlich 26 Kinder von Invaliden). Die Gesammtzahl der zu freier Cur berechtigten Personen war (einschließlich Frauen und Kinder) 8450 (gegen 8362). Der Verein hatte 13 angestellte Knappschaftsärzte, die 17 144 ℳ Honorar bezogen (gegen 16 864 ℳ). An 1223 active Genossen wurde für 14 103 Tage Krankengeld gezahlt, im Durchschnitt auf einen Kranken für 11,53 Tage und 14,05 ℳ (gegen 9,8 Tage resp. 10,52 ℳ). An den sonstigen curberechtigten Personen kamen 3428 Krankheitsfälle mit 59 487 Krankentagen vor. Der Verein leistete insgesammt: für die Invaliden 69 639 ℳ (gegen 59 668 ℳ), für die Wittwen 21 466 ℳ (gegen 21 224 ℳ), für die Waisen 3378 ℳ (gegen 3216 ℳ), an außerordentlichen Unterstützungen 1175 ℳ, an Krankengeldern 17 188 ℳ, Begräbnißkosten 1332 ℳ, Arzthonorar 17 716 ℳ, Arzneikosten 11 000 ℳ ꝛc., zusammen 152 851 ℳ. Es ergiebt sich 1887 ein Ueberschuß von 19 597 ℳ (gegen 4795 ℳ). Das Gesammtvermögen beträgt 250 467 ℳ (gegen 231 288 ℳ). Bekanntlich wird die Verschmelzung der Casse mit der Neupreußischen Knappschaftscasse hier geplant; es ist deshalb schon seit dem 1. April das Geschäftslocal ein gemeinschaftliches und die Verwaltungskosten werden ebenfalls gemeinschaftlich getragen.

*— **Kaliconvention.** In den letzten Tagen sind von verschiedenen Blättern Mittheilungen über die Kaliconvention gebracht worden, welche indessen, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, den augenblicklichen Stand der Angelegenheit keineswegs richtig darlegen. Gegenüber der Meldung eines Börsenblattes, daß sich die drei älteren Werke in Betreff ihrer Ansprüche noch nicht verständigt hätten, hebt das genannte Blatt hervor, daß Neustaßfurt, Westeregeln und Aschersleben über ihre Anforderungen vollkommen einig sind. Ebenso beruht die Mittheilung, daß das Zustandekommen der Convention durch erhöhte Ansprüche des Kaliwerks Aschersleben in Frage gestellt sei, auf einem Irrthum oder einem Mißverständniß. Der Kernpunct der ganzen Frage beruht eben in den gesteigerten Ansprüchen der jüngeren Werke, welche entweder gar keine eigenen oder doch nur kleine Felder haben, aber von der Gesammtheit ungefähr die gleiche Quote beanspruchen, wie die alten Werke mit großen Feldern. Es sind eben diese erhöhten Anforderungen der jungen Werke, welche von den übrigen Gesellschaften als berechtigt nicht anerkannt werden. Wie verlautet, finden die letzten Verhandlungen in der Angelegenheit am 20. September statt.

Düsseldorf, 6. September. An der heutigen **Montanbörse** notirte Spiegeleisen 53,00, Englisches Roheisen 53,00 bis 53,50; der Kohlenmarkt ist fest bei flottem Abzug, der Eisenmarkt ist im Allgemeinen unverändert, Eisengießereien und Maschinenfabriken sind gut beschäftigt.

*— **Dortmunder Union.** Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, daß die Aufsichtsrathssitzung, in welcher über die Festsetzung der Dividende Beschluß gefaßt werden soll, am 18. oder 19. cr. stattfindet, wird uns von maßgebender Seite mitgetheilt, daß bis heute ein bestimmter Termin noch nicht festgesetzt ist, daß der Aufsichtsrath voraussichtlich aber in der Woche vom 16. bis 23. cr. zusammentreten wird, um die Bilanz entgegenzunehmen und über die Höhe der zu vertheilenden Dividende zu beschließen. Alle bisher in die Oeffentlichkeit gelangten Ziffern über den Abschluß können deshalb auch auf Zuverlässigkeit keinen Anspruch machen und sind demnach auch alle auf solche Ziffern aufgebauten Dividendenberechnungen hinfällig. Wie wir vernehmen, dürften diejenigen Schätzungen, welche eine Dividende von 2 Proc. in Aussicht nehmen, der Wahrheit wohl am nächsten kommen, denn wenn auch die Gesellschaft im vergangenen Jahre mit gutem Erfolge gearbeitet hat, so liegt da, wie wir bereits neulich hervorgehoben haben, verwaltungsseitig die Absicht vor, lieber durch möglichst große Abschreibungen und Reservestellungen die Lage der Gesellschaft weiter zu consolidiren, als vorübergehend hohe Dividenden auszuschütten.

*— **Hannovera, Militair- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft.** Die **Versicherten** dieser Gesellschaft, gegen welche bekanntlich von der Regierung die Klage auf Concessionsentziehung eingeleitet ist, haben einen **Ausschuß zur Wahrung ihrer Rechte** gewählt. Derselbe hat in Hannover, Dietrichstraße 19, seine Geschäftsstelle eröffnet.

*— Bezüglich der **Vertretung der deutschen Handelsinteressen im Auslande** erkennt die Handelskammer zu Osnabrück auch in ihrem Berichte für das Jahr 1887 an, daß die kaiserliche Reichsregierung der Ausbildung unseres Consularwesens eine unausgesetzte Fürsorge widmet. Nicht nur sei die Zahl der consularischen Vertreter im Laufe der Jahre außerordentlich vermehrt worden, sondern es werde auch in weiten Kreisen angenehm empfunden, daß dem deutschen Consulardienste manche vorzügliche mit richtigem Verständniß unserer commerziellen Interessen ausgerüsteten Kräfte zugeführt worden sind. In diesem Verständniß erblickt die Kammer eine der nothwendigsten Eigenschaften für die erfolgreiche Wahrnehmung des Consulardienstes. Sie glaubt jedoch, daß dasselbe wesentlich dadurch gefördert werden würde, wenn den sich dem deutschen Consulardienste widmenden Candidaten zur Vorbildung eine mindestens einjährige praktische Beschäftigung in dem Comtoir eines commerziellen oder industriellen Geschäftes und eine ebenso lange Thätigkeit auf dem Bureau einer Handelskammer oder eines größeren wirthschaftlichen Vereins zur Pflicht gemacht würde. Die genaue Kenntniß der Verhältnisse und Bedürfnisse der heimischen Gewerbthätigkeit läßt sich, so führt die Kammer aus, eben nicht lediglich auf theoretischem Wege gewinnen, wohingegen die unmittelbare Berührung mit der Praxis des Gewerbslebens geeignet ist, nicht nur den Blick für die Anschauung der wirthschaftlichen Dinge zu schärfen, sondern vor Allem auch die Auffassung der an unsere Consulate herantretenden Zumuthungen wesentlich zu erleichtern.

*— **„Westphalia“, Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Portland-Cement und Wasserkalk in Bochum.** Nach dem seitens der Direction des Aufsichtsrathes vorgelegten Abschluß pro 30. Juni c. ist die Unterbilanz nunmehr nicht nur vollständig beseitigt, sondern es stellte sich auch noch ein ansehnlicher Ueberschuß heraus. Der Geschäftsgang des Unternehmens ist ein überaus flotter und hat der Betrieb eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Schl. **Hamburg**, 6. September. Bei dem lebhaften Elbhandel und Verkehr Hamburgs ist es selbstverständlich, daß auch die dem Verkehr übergebenen großen sächsischen **Hafenbauten zu Gröba** (unterhalb Riesa) hier das lebhafte Interesse der bei dem Handel auf der Oberelbe betheiligten Kreise gefunden haben. Wie wir nun in Erfahrung bringen, wird ein bedeutendes Hamburger Haus eine **Niederlage** nahe dem Hafen in Gröba erbauen lassen und es dürfte dieser Vorgang nicht vereinzelt bleiben. Es kennzeichnet dieser Umstand wohl am besten die Bedeutung, welche man den sächsischen Hafenanlagen unterhalb Riesa beimißt.

*— **Vom Kaffeemarkte.** Die in so hohem Grade noch nie dagewesenen Hausse-Bewegungen an den Kaffee-Termin-Börsen in Hamburg und Havre, welche den Ausspruch Ben Akiba's zu Schanden machen, sind lediglich durch die Baisse-Engagements, welche besonders auf den Monat September abgeschlossen sind, hervorgerufen. Es ist eine unumstößliche Thatsache, daß allein für September an der Hamburger Börse 3 400 000 Säcke good average Santos abgeschlossen wurden, von denen vielleicht **zwei Drittel** auf Baisse-Speculation vorgemerkt sind. Auf Grund der Statistik des „Kaffee-Weltvorraths“ welcher bedeutend gegen frühere Jahre zusammengeschmolzen ist, hat es an Warnungsrufen gegenüber dieser Agerei wahrlich nicht gefehlt und wenn heute dieselbe Partei (Baissiers), welche am 1. d. Mts. Kaffee zu 77½ ₰ noch verkaufte, heute laut officieller Cotirung zu 185 ₰ sich zu Deckungskäufen bequemen muß, so bedarf es wohl keines weiteren Commentars, wie gefährlich es werden kann, wenn man Waare auf Termine verkauft, ohne dieselbe vorher besehen zu haben.

*— **Hamburger Seeschifffahrt.** In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres kamen auf Hamburg total 4964 Schiffe mit 2 783 007 Reg.-Tons Raumgehalt gegen 4945 Schiffe mit 2 568 599 Reg.-Tons zur selben Zeit 1887. Von diesen Schiffen waren 4271 beladen, 693 leer (1887: 4242 resp. 703); ferner befanden sich darunter 524 Kohlenschiffe gegen 456 gleichzeitig 1887. Von transatlantischen Häfen kamen 710 beladene Schiffe (1887: 691), von europäischen Häfen 3561 beladene und 693 leere (1887: 3551 resp. 700). Die Zahl der vom 1. Januar bis Ende August d. J. von Hamburg abgegangenen Schiffe beträgt 4925 mit 2 812 429 Reg.-Tons Raumgehalt (3690 beladen und 1235 leer) gegen 4881 Schiffe mit 2 563 210 Reg.-Tons Raumgehalt, gleichzeitig 1887. Nach transatlantischen Häfen gingen 691 beladene und 4 leere Schiffe (1887: 676 resp. 6), nach europäischen Häfen 2999 beladene und 1231 leere Schiffe (1887: 3006 resp. 1193).

⊙ **Von der bayerischen Grenze**, 6. September. Wichtig für die Frage, ob das Schienencartel wieder Erfolg haben wird, ist ein Vorgang, der sich jetzt in Altona abgespielt hat. Eine englische Firma, die durch einen Nürnberger Vertreter sich mit um die Schienenlieferung beworben hatte, war mit 111½ ℳ die billigste geblieben. Man hat ihr die Lieferung aber um deswillen nicht übertragen, weil sie sich nicht genannt hatte. Vielmehr wurde eine deutsche Firma bevorzugt. Es wird dies allgemein als ein für die Schienenverbindung günstiges Vorkommniß aufgefaßt. — Die Fortführung der Bahn **Hof-Naila-Marxgrün** bis an die Linie **Gera-Eichigt** wird schon lange erstrebt; im kommenden Winter sollen weitere Schritte zur Verwirklichung des Planes gethan werden.

*— **Maschinenbau-Gesellschaft München, Actiengesellschaft.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. für das letztverflossene Betriebsjahr vorzuschlagen.

*— **Böhmische Bahnen.** Die Aufmerksamkeit der Börse bleibt andauernd den Actien der böhmischen Bahnen zugewandt; dieselben hat neue Nahrung gefunden durch die Betriebsausweise für den Monat August, welche von Neuem die überaus befriedigende Entwickelung des Verkehrs constatiren. Der Umstand aber, daß wir vor einer besonders intensiven Zuckercampagne in Böhmen stehen, trägt gleichzeitig dazu bei, die gute Meinung für die Actien von böhmischen Bahnen zu befestigen, wobei übrigens auch der Aufschwung der industriellen Thätigkeit, welche auf eine Hebung des localen Kohlenverkehrs in Böhmen schließen läßt, mit in Rechnung gezogen wird. Es darf zugestanden werden, daß, wenn die Courssteigerung der Eisenbahnrenten im Allgemeinen berechtigt erscheint, auch die Actien der böhmischen Bahnen Anspruch auf erhöhte Beachtung haben. Es handelt sich nur darum, daß der Sanguinismus, welcher bis zu einem gewissen Grade seine Berechtigung hat, die Grenzen der Zulässigkeit nicht überschreite.

Wien, 5. September. **Die Maisspeculation.** Auf dem Getreidemarkte machen die Veränderungen, welche innerhalb des Maisringes eingetreten sind, großes Aufsehen. Die Firma Lanhoser & Weidmann, welche bisher die Führung des großen Consortiums für die Maisspeculation inne hatte, ist aus demselben ausgeschieden, und die hiesige Productenfirma Leopold Bachmayr hat die Geschäfte des Consortiums übernommen. Herr Bachmayr fungirt als Vertrauensmann des Consortiums, welchem bekanntlich mehrere aristokratische Großgrundbesitzer als Hauptinteressenten angehören. Man glaubt, daß die heutigen bedeutenden Maiskäufe per September-October im Zusammenhange mit diesem Personenwechsel stehen, und es werden über die Provenienz und die Ursachen dieser Käufe die sonderbarsten Versionen colportirt. Die Contremine bemerkte die